

sorgsamste Verhalten zu unseren Arbeitskräften, den »kleinen' und »großen', auf welchem Gebiet sie auch arbeiten mögen, an den Tag legen, sie sorgsam hegen und pflegen, ihnen helfen, wenn sie der Unterstützung bedürfen, sie ermuntern, wenn sie die ersten Erfolge aufzuweisen haben, sie aufrücken lassen usw." (Stalin, Fragen des Leninismus, Seite 594, Verlag für fremdsprachige Literatur 1946.)

Die Hauptsache liegt also darin, daß unsere Leitungen unmittelbar mit den Kadern zu arbeiten verstehen, das Kommandieren als eine schlechte, sektiererische Auffassung abstellen und wirkliche Hilfe leisten.

Es ist aber klar, daß eine Abteilung unseres Parteiapparates, die Kaderabteilung, nie imstande sein würde, den großen Kaderbestand unserer Partei und das ständige Wachsen neuer Kader zu entwickeln, sie zu hegen, zu pflegen und zu befördern.

Was ist nun die Aufgabe der Kaderabteilungen?

Die Kaderabteilungen sind verantwortlich für die Pflege und die Entwicklung der leitenden Kader. Zu diesem Zweck begrenzen sie ihr Arbeitsgebiet mit Hilfe einer sogenannten „Nomenklatur“ auf einen festgesteckten Personenkreis aus Funktionären des Parteiapparates, des Staatsapparates und der Massenorganisationen sowie der qualifiziertesten Kräfte aus den Partei-, Verwaltungs- und Hochschulen. Hier sind sie nicht nur für die Qualifizierung der Genossen, sondern vor allem auch für die laufende Überprüfung verantwortlich. Jeder Genosse, der in diese sogenannte „Nomenklatur“ fällt, muß sorgfältig überprüft werden und darf vQr der Partei keine Geheimnisse haben. Seine Entwicklung wird nicht nur gefördert, sondern auch laufend überprüft auf seine spezielle Eignung, seine theo-

retische und praktische Weiterbildung und seine Partei-ergebenheit.

So wird es uns möglich sein, neue Menschen zu entwickeln und gleichzeitig dem Feind zu verwehren, Agenten in unseren Parteiapparat hineinzuschmuggeln. Jeder Funktionär, der in eine höhere Funktion berufen wird oder einen Wechsel seiner Funktion vornehmen soll, läuft, bildlich gesprochen, durch die Kaderabteilung des Parteivorstandes, eines Landes- oder Kreisvorstandes. Ohne die Zustimmung der Kaderabteilung ist ein Funktionswechsel ausgeschlossen.

Ein letztes Wort zu den Aktenablagen. Heute ist es noch üblich in unserer Partei, daß Personalakten wie Postkarten aus dem Urlaub behandelt werden. In den Personalakten ist aber das Leben unserer Parteifunktionäre festgehalten und auch die Aufgaben, die sie von der Partei zur Lösung übertragen bekamen. Es müßte überflüssig sein/ ein Wort darüber zu verlieren, daß man mit solchen Akten sorgfältig umgehen muß. Weil man hier aber nicht warten kann, bis alle Reste der ideologischen Rückständigkeit im Parteiapparat von oben bis unten beseitigt sind, muß man handeln und bei den Sekretariaten bis hinunter zum Kreisvorstand in den Kaderabteilungen zentrale Ablagen schaffen. Aktenablagen in anderen Abteilungen oder Unterabteilungen sind unverzüglich zu liquidieren und säumige Genossen zur Verantwortung zu ziehen. Für die Aktenentnahme ist der Leiter der Kaderabteilung zuständig.

Unsere Partei hat große, gewaltig große Aufgaben zu erfüllen. Sind die Kader gut, werden wir die Aufgaben gut lösen. Sind die Kader besser, werden wir sie besser lösen. Tun wir darum alles, die Arbeit mit den Kadern zu verbessern.

• III

Aus dem ~~Schluss~~ **Schluss**wort des Genossen Stalin,

auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 5. März 1937

ИИИИ bedeutet es. die Mitarbeiter richtig auszuwählen und auf den richtigen Posten zu stellen?

Das bedeutet, die Mitarbeiter erstens nach einem politischen Gesichtspunkt auszuwählen, das heißt nach dem Gesichtspunkt, ob sie politisches Vertrauen verdienen, und zweitens nach dem sachlichen Gesichtspunkt, das heißt, ob sie für eine konkrete Arbeit tauglich sind.

Das bedeutet, die sachliche Methode des Herantretens nicht zur fachlich beschränkten Methode werden zu lassen, bei der man sich für die sachlichen Eigenschaften der Mitarbeiter, nicht aber für ihre politische Physiognomie interessiert.

Das bedeutet, das politische Herantreten nicht zur einzigen und ausschließlichen Methode werden zu lassen, wobei sich die Leute für die politische Physiognomie der Mitarbeiter, nicht aber für ihre sachlichen Eigenschaften interessieren.

IUa™ „„

daß es unzweckmäßig sei, offen von seinen Fehlern zu sprechen, weil das offene

Zugeben seiner Fehler von unseren Feinden als unsere Schwäche gewertet und von ihnen ausgewertet werden könnte. Das ist Quatsch, Genossen, richtiger Quatsch. Die offene Anerkennung unserer Fehler und ihre ehrliche Berichtigung kann im Gegenteil unsere Partei nur stärken, die Autorität unserer Partei in den Augen der Arbeiter, der Bauern und der werktätigen Intelligenz nur heben, die Kraft und die Stärke unseres Staates nur steigern. Und das ist die Hauptsache. Wenn nur die Arbeiter, die Bauern, die werktätige Intelligenz mit uns gehen - alles andere findet sich.

(Aus: Sondersbeilage der „Rundschau“, Nr. 15/1937, S. 585-600.)